



Handreichung zur Abschlussarbeit

B.A.-Studiengang „Medienwissenschaft“

Institut für Medienwissenschaft



Inhalt

<u>1</u>	<u>Allgemeine Hinweise</u>	<u>3</u>
	Zielsetzung einer Bachelorarbeit	3
	Formen einer Bachelorarbeit	3
	Betreuung.....	3
	Zeitplan mit Blick auf Master-Bewerbungen	4
<u>2</u>	<u>Leitfaden für eine theoretische Bachelorarbeit</u>	<u>4</u>
	Themenfindung und Konzeption	4
	Exposé.....	5
	Formale Hinweise.....	8
	Anmeldung, Bearbeitungszeit und Abgabe	9
	Bewertungskriterien	9
<u>3</u>	<u>Leitfaden für eine praktische Bachelorarbeit</u>	<u>11</u>
	Themenfindung und Konzeption	11
	Exposé.....	12
	Werkstück.....	14
	Reflexion und Dokumentation (Schriftlicher Teil)	14
	Formale Hinweise.....	15
	Anmeldung, Bearbeitungszeit und Abgabe	16
	Bewertungskriterien	17
<u>4</u>	<u>Checklist.....</u>	<u>19</u>

1 Allgemeine Hinweise

Zielsetzung einer Bachelorarbeit

Ziel der Bachelorarbeit ist das selbstständige Ausarbeiten einer wissenschaftlichen Fragestellung mit den im Studium erlernten Kenntnissen, Methoden und ggf. praktischen Fertigkeiten. Die schriftliche Ausarbeitung beinhaltet

- die begründete Wahl eines Themas
- die Formulierung einer konkreten Fragestellung
- die theoretische Reflexion zentraler Begriffe
- ggf. die Begründung für die Auswahl des empirischen Materials
- ggf. die Vorstellung und Begründung der Erhebungs- und Auswertungsmethoden
- ggf. die Dokumentation und Reflexion des erstellten Werkstücks
- die Darlegung und Diskussion der gewonnenen Erkenntnisse.

Eine Bachelorarbeit soll zeigen, dass Studierende in der Lage sind, innerhalb eines vorgegebenen Zeitraums eine Fragestellung aus dem Themenfeld von Medien- und Kommunikationswissenschaft selbstständig zu erschließen und sachgerecht zu bearbeiten.

Formen einer Bachelorarbeit

Der Bachelor-Abschluss kann sowohl mit einer theoretischen Bachelorarbeit, einer empirischen als auch einer praktischen Bachelorarbeit angestrebt werden. Die *theoretische* und die empirische *Bachelorarbeit* widmen sich ganz der wissenschaftlichen Bearbeitung einer selbst gewählten Fragestellung, während die *praktische Bachelorarbeit* eine wissenschaftliche Fragestellung mit einem medienpraktischen Werkstück verknüpft. In beiden Fällen steht der wissenschaftliche Ansatz im Mittelpunkt – handelt es sich doch immer um eine Abschlussarbeit eines Studiengangs an der Universität. Das sollte Ihnen von Anfang an bewusst sein.

Bachelor-Arbeiten können auch in Zusammenhang mit einer Tätigkeit in einem Unternehmen entstehen. Klären Sie bitte rechtzeitig mit Ihrer potenziellen Betreuungsperson, ob das im Einzelfall möglich ist.

Betreuung

Als Betreuer*innen für Bachelorarbeiten kommen alle Professor*innen in Frage. Darüber hinaus können auch promovierte Mitarbeiter*innen des Instituts angefragt werden, wenn das Thema in ihren Forschungsschwerpunkt fällt. Einen jeweils aktuellen Überblick über potentielle Betreuer*innen finden Sie auf den [FAQ-Seiten zur Bachelor-Arbeit](#) auf der Homepage des Instituts.

Wie finde ich die geeignete Betreuungsperson? Im Idealfall finden Sie eine Betreuungsperson, die sich mit dem Thema, das Sie bearbeiten möchten, besonders gut auskennt. Dies ist jedoch keine zwingende Voraussetzung. Gehen Sie mit konkreten Vorschlägen in ein erstes Gespräch,

zeigen Sie, dass Sie sich bereits in Ihr Thema eingelesen haben, bleiben Sie aber gleichzeitig offen für Anregungen und Vorschläge seitens der Betreuungsperson. Sie sind dann in guten Händen, wenn Sie angeregt und strukturiert aus einem Gespräch kommen, nicht nur Antworten, sondern auch neue Fragen mitgenommen haben und Sie sich in Ihrem Anliegen ernst genommen fühlen.

Nach einer konsensuellen Besprechung des Exposés kommt das Betreuungsverhältnis verbindlich zustande. Fortan ist die Betreuungsperson ihr*e zentrale*r Ansprechpartner*in. Klären Sie alle Ihre Fragen mit ihr*ihm und sprechen Sie auch alle größeren Änderungen noch einmal ab. Achten Sie dabei auf Sprechstundentermine und bedenken Sie, dass Sie nicht immer sofort eine Antwort erwarten können. Um die Arbeitsbelastungen unter den Lehrenden in einer Balance zu halten, hat das Institut Vorgaben für die Anzahl von Betreuungen durch Lehrende entwickelt, die je nach Arbeitsbelastung und Qualifikationsstadium der Mitarbeiter*innen variieren. Bitte haben Sie daher Verständnis, wenn Ihnen eine Lehrperson, von der Sie im Rahmen Ihrer Abschlussarbeit betreut werden möchten, aus Kapazitätsgründen eine andere Lehrperson empfiehlt.

Zeitplan mit Blick auf Master-Bewerbungen

Rechnen Sie für den gesamten Prozess vom ersten Brainstorming bis zur Einreichung der Arbeit genügend Zeit ein. Die Bearbeitungsfrist für die Bachelorarbeit beträgt 9 Wochen. Rechnen Sie mindestens 4 Wochen, realistisch eher 6 bis 8 Wochen Vorlauf für Themenfindung, Konzeption, Verfassen des Exposés und Gespräche mit Ihrer Betreuungsperson ein. Nach der Abgabe kann es bis zu einem Monat dauern, bis Ihre Note eingeht. Wenn Sie zum Wintersemester etwa ein Master-Studium aufnehmen möchten, sollten Sie sich also im Mai, spätestens Juni an die Arbeit machen.

2 Leitfaden für eine theoretische Bachelorarbeit

Themenfindung und Konzeption

Bei der Wahl des Themas empfehlen wir, sich an folgenden Punkten zu orientieren:

- die Arbeit sollte thematisch möglichst an ein von Ihnen besuchtes Seminar anknüpfen;
- Kenntnisse der für die Fragestellung wesentlichen Studien sind notwendig, um das Exposé zu erarbeiten;
- empirische Arbeiten setzen unbedingt Methodenkenntnisse voraus, die Sie im Studium bereits kennengelernt und idealerweise auch schon angewandt haben.

Suchen Sie sich kein Thema, das Ihnen neu ist und in das Sie sich erst vollkommen einarbeiten müssen. Die Bachelorarbeit ist dazu da, Ihre Stärken zum Abschluss des Studiums zum Vorschein treten zu lassen. Fragen Sie sich also: Was kann ich gut? Welche Themen haben mich im Studium fasziniert? Mit welchen Methoden habe ich gute Erfahrungen gemacht? Womit möchte ich mich neun Wochen lang intensiv beschäftigen?

Exposé

Das Exposé ist die halbe Miete. Planen Sie daher ausreichend Zeit dafür ein. Es schreibt sich nicht ‚eben schnell mal‘. Wenn Sie es dann allerdings in Absprache mit Ihrer Betreuungsperson gut konzipiert haben, müssen Sie die einzelnen Arbeitsschritte ‚nur‘ noch ausführen.

Das Exposé ist für Sie und für die potentielle Betreuungsperson ein zentrales Dokument: Sie stellen sich während des Verfassens eines Exposés alle wichtigen Fragen, auf die Sie in Ihrer Bachelorarbeit eine Antwort finden müssen. Mit Hilfe des Exposés planen Sie Ihr Forschungsprojekt, unterteilen es in einzelne Schritte und Aufgaben, die Sie strukturiert abarbeiten können. Ihrer Betreuungsperson vermittelt das Exposé ein recht genaues Bild Ihres Projekts und auch des Standes Ihrer Überlegungen. Rechnen Sie damit, dass Sie das Exposé mindestens einmal überarbeiten. Sobald beide Seiten damit zufrieden sind, haben Sie die Betreuungszusage und können Ihre Arbeit anmelden.

Hilfreich ist eine Orientierung an fünf Koordinaten (siehe Abbildung 1): Fragestellung, Arbeitshypothese, Material/Objekt, Theorien/Begriffe und Methoden. Keiner dieser Punkte lässt sich isoliert beantworten. Bei einem guten Exposé greift alles ineinander und passt zusammen. Bedenken Sie: Das Verfassen eines Exposés braucht Zeit. Sie lesen sich dafür ins Thema ein, sichten mögliches Untersuchungsmaterial, frischen Ihr Wissen zum Theorierahmen wie auch zu den Methoden auf und stoßen dabei oft auf neue Fragen, Thesen, die Sie bisher nicht kannten, bekommen frische Ideen für das Untersuchungsmaterial und modifizieren Ihre Vorgehensweise. Lassen Sie sich auf dieses vertiefte Verständnis ein, entfernen Sie sich aber nicht zu weit vom Ausgangspunkt.

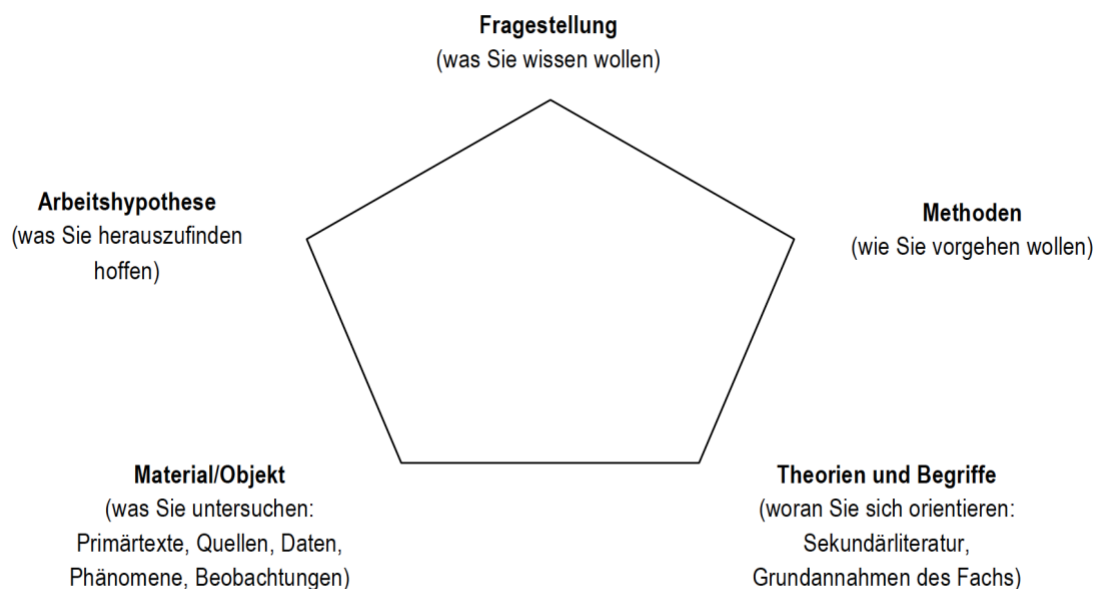


Abbildung 1: Die fünf Koordinaten eines Exposés. Quelle: Lotte Rienecker, Peter Stray Jørgensen (2013): *The Good Paper: A handbook for writing papers in higher education*. With contributions by Signe Skov. Frederiksberg: Samfundslitteratur.

Ein Exposé sollte nicht mehr als drei bis vier Seiten (Titelseite und Literatur ausgenommen) umfassen und folgende Bestandteile enthalten:

Titelblatt

Das Titelblatt sollte folgende Angaben aufführen:

- Titel der Bachelorarbeit
- Vorname und Name
- Adresse
- E-Mail-Adresse
- Universität
- Studiengang
- Fachsemester
- Matrikelnummer
- Name der gewünschten Betreuungsperson
- Zeitraum der Abgabe

Zentrale Fragestellung und Problemstellung

In diesem Teil des Exposés soll a) der Untersuchungsgegenstand eingrenzend beschrieben und b) die zentrale Fragestellung präzise formuliert werden.

- Was untersuchen Sie?
- Wie lautet Ihre vorläufige Forschungsfrage?

Machen Sie sich überdies klar, inwiefern diese Frage relevant ist, warum es sich also lohnen könnte, diese Problemstellung zu bearbeiten.

Forschungsstand

- Was ist Ihre Literaturbasis? Welche Studien sind im Umfeld Ihres Themas erschienen und was sind zentrale Befunde?
- Warum bedarf es weiterer Forschung? Füllt Ihre Arbeit vielleicht sogar eine Forschungslücke?

Achten Sie darauf, dass Sie sich ausschließlich auf wissenschaftliche Literatur stützen (also Fachjournale, Sammelbände, Monographien) und nicht etwa auf populärwissenschaftliche oder medienpraktische Fachliteratur. Lehrbücher und Handbücher bieten Ihnen oft einen guten ersten Einstieg in ein Thema, ersetzen aber nicht das Belegen des Forschungsstands durch die Zitation von Forschungsliteratur.

Theoretische Rahmung

- In welchem Forschungsfeld lässt sich Ihre Arbeit verorten (etwa: Werbeforschung, Bildwissenschaft, Publizistik, Mediengeschichte, Filmwissenschaft uvm.)?
- Welcher theoretische Ansatz bildet die Grundlage für Ihre Arbeit (etwa:

Öffentlichkeitstheorien, Gender Studies, Konstruktivismus, Kritische Theorie, Intermedialität uvm.)?

- Warum ist gerade diese theoretische Rahmung für Ihre Arbeit besonders geeignet?

Vorgehensweise

Konzipieren Sie Ihre Arbeit so, dass der theoretische Ansatz, die Auswahl des Materials und ggf. die Methode eng auf die zentrale Fragestellung bezogen sind.

Wenn Sie eine empirisch angelegte Arbeit schreiben, soll an dieser Stelle neben dem Aufbau die methodische Vorgehensweise beschrieben werden, mittels derer die Forschungsfrage beantwortet wird und auf welche Art und Weise evtl. empirisches Material ausgewählt bzw. erhoben und anschließend ausgewertet wird. Auch bei einer auf hermeneutische Interpretation angelegten Arbeit müssen Sie Ihre Vorgehensweise reflektieren und die Kriterien nennen, anhand derer Sie die Ihre Medienanalyse vornehmen.

- Welche Methode wird angewandt und wie?
- Was ist Ihr Material (z.B. Film, Zeitungsartikel; Interviews: Wen wollen Sie befragen?)?
- Nach welchen Kriterien werten Sie das Material aus?

Wenn Sie eine theoretisch angelegte Arbeit schreiben, soll an dieser Stelle dargelegt werden, wie Sie theoretische Ansätze und Befunde auswerten und systematisieren.

- Wie lauten Ihre im Vorfeld entwickelten Leitfragen?
- Wie wollen Sie diese beantworten?

Ergebnisannahmen

In diesem Abschnitt sollen keine Ergebnisse oder das Fazit der Bachelorarbeit aufgeführt und somit vorweggenommen werden. Ziel ist, sich schon zu Beginn des Arbeitsprozesses bewusst zu machen, welche Art von Ergebnis angestrebt wird und wie dieses möglicherweise aussehen könnte. Dies dient nicht zuletzt der Eingrenzung Ihrer Arbeit:

- Welche Antworten auf Ihre Forschungsfragen sind denkbar und halten Sie für möglich? Im Umkehrschluss (und oft mindestens genauso wichtig): Worauf können Sie keine Antwort geben?
- Können Sie Thesen / Ideen / Annahmen / Vermutungen formulieren?

Arbeitsgliederung

Hier sollte eine erste Gliederung der Arbeit entworfen werden. Wichtig ist dabei ein erkennbarer roter Faden, der sich durch die ganze Arbeit zieht und sich in Ihrer Gliederung zeigen muss. Achten Sie darauf, dass Sie über die verschiedenen Hauptkapitel Ihrer Arbeit eine einheitliche Gliederungstiefe verwenden. In der Regel werden Sie gut damit fahren, dass jedes Hauptkapitel nur noch einmal untergliedert wird (also: 1. -> 1.1 und 1.2. und 1.3...) Die Gliederung sollte die Funktion und den Umfang der einzelnen Abschnitte verdeutlichen. Hilfreich sind hierfür folgende Überlegungen:

- Wie lassen sich die Erkenntnisse aus der Forschungsliteratur mit Blick auf meine Fragestellung sinnvoll gliedern?
- Welche Begriffe und Konzepte müssen diskutiert werden (theoretische Rahmung)?
- Auf welche Forschungsergebnisse kann ich aufbauen (Forschungsstand)?
- Nach welchen Kriterien werde ich mein Untersuchungsmaterial auswerten?

Zeitplan

Der Zeitplan sollte in Wochenschritten deutlich machen, welche Arbeitsabläufe vor Beginn und innerhalb der Bearbeitungsdauer realisiert werden sollen. Benennen Sie den angestrebten Zeitpunkt für den Anmeldetermin und die Abgabe.

Literatur

Die im Exposé zitierte Literatur ist in einem Literaturverzeichnis aufzuführen. Außerdem sollen weitere relevante Ergebnisse einer ersten Literaturrecherche in Form eines vorläufigen Literaturverzeichnisses aufgelistet werden. Achten Sie schon hier auf die Vollständigkeit der Angaben und Einheitlichkeit beim Bibliographieren.

Formale Hinweise

Der **Umfang** der Bachelorarbeit beträgt 25 bis 30 Seiten (Literatur und Anhang ausgenommen). Wird die Bachelorarbeit als Gruppenarbeit von zwei Personen zusammen verfasst, erhöht sich der gesamte Seitenumfang auf 50 bis 60 Seiten. Im Propädeutikum-Bereich auf der Homepage des Instituts (Bereich „Textverarbeitung und Formatierung“) finden Sie auch eine **Word-Vorlage** für Abschlussarbeiten, die Sie benutzen können.

Das **Titelblatt** soll folgende Angaben enthalten:

- Eberhard Karls Universität Tübingen
- Bachelorarbeit im Hauptfach Medienwissenschaft
- Titel der Arbeit
- eingereicht von: (Vorname, Name, Matr.-Nr., E-Mail-Adresse)
- Name des*der Betreuer*in
- Datum der Abgabe

Beim **Layout** halten Sie sich bitte an folgende Richtlinien:

- DIN-A4-Format, einseitig bedruckt
- 1,5-Zeilenabstand
- Schriftart und -größe: Arial 11 pt oder Times New Roman 12 pt
- Schriftgröße bei Fußnoten: 1 bis 2 pt kleiner als Text, 1-zeilig
- übliche Seitenränder, rechts mind. 2,5 bis 3 cm Korrekturrand
- Die Seiten sind mit Seitenzahlen zu versehen

- Sobald der Anhang 20 Seiten übersteigt, sollte er extra gebunden abgegeben werden, z.B. Transkripte, Sequenzprotokolle etc.
- Bindung: einfache Leimbindung (kein Hardcover, keine Spiralbindung)
- Legen Sie empirischen Arbeiten alle erhobenen Daten und Auswertungsskripte bei (R- und SPSS-Syntax; MAXQDA-Dateien etc.).

Vergessen Sie nicht, die eidesstattliche Erklärung als letzte Seite mit einzubinden und eigenhändig zu unterschreiben. Eine PDF-Vorlage finden Sie auf der [Institutshomepage](#).

Anmeldung, Bearbeitungszeit und Abgabe

Sie melden die Arbeit an, indem Sie das [Anmeldeformular](#) beim Prüfungsamt ausfüllen. Stellen Sie sicher, dass Sie die Zulassungsvoraussetzungen erfüllen (laut [Prüfungsordnung](#), § 23). Ausführliche [Informationen zur Anmeldung](#) finden Sie auf der Institutshomepage.

Ihre Betreuungsperson wird vom Prüfungsamt aufgefordert den vereinbarten Titel Ihrer BA-Arbeit anzugeben. Mit dem Datum der Unterschrift Ihrer Betreuungsperson beginnt die **Bearbeitungsfrist**: Für Studierende der Studienordnung 2019 sind das 9 Wochen.

Bitte beachten Sie: Die Themenstellung ist zugleich **Titel der BA-Arbeit** und wird hier präzise formuliert und verbindlich festgehalten. **Dieser Titel kann nicht mehr verändert werden und wird sowohl im BA-Zeugnis als auch im Transcript aufgeführt.**

Die Arbeit muss in einfacher Ausführung (gebunden) inklusive eidesstattlicher Erklärung abgegeben werden. Zusätzlich muss die Arbeit in digitaler Form per E-Mail beim Prüfungsamt eingereicht werden. Beide Fassungen der Arbeit müssen identisch sein. Die E-Mail richten Sie an ba-arbeiten@philosophie.uni-tuebingen.de.

Bewertungskriterien

Ihr*e Prüfer*in wird sich bei der Begutachtung Ihrer Bachelorarbeit an dem folgenden Kriterienkatalog orientieren. Dies sollten Sie beim Konzipieren der Arbeit, beim Verfassen wie auch bei der letzten Durchsicht im Hinterkopf behalten.

Konzeption und Gedankenführung

- Ist die Gliederung der Arbeit nachvollziehbar und konsistent?
- Wird die Relevanz des Themas deutlich?
- Ist das Ziel/die Fragestellung klar formuliert? Wurde das Thema gut eingegrenzt?
- Ist die theoretische Fundierung der Arbeit gut gewählt und wird sie anschaulich und präzise (d.h. auf die Fragestellung bezogen) dargestellt?
- Sind relevante Begriffe hinsichtlich des Untersuchungsgegenstands und der Fragestellung definiert und reflektiert?
- Wird der Bezug zur Medien- und Kommunikationswissenschaft klar?
- Ist die Vorgehensweise zur Beantwortung der Fragestellung geeignet?
- Ist die Argumentation eigenständig, logisch und nachvollziehbar? Sind Aussagen richtig und Behauptungen belegt?

- Ist das Material gut strukturiert?
- Werden im Fazit zentrale Befunde/Erkenntnisse zusammengefasst und wird Rückbezug auf die Fragestellung genommen?
- Ist eine kritische Reflexion der Theorie sowie der eigenen Vorgehensweise vorhanden?

Zitation und Umgang mit Quellen

- Wird auf die verwendeten Quellen hingewiesen?
- Werden die Aussagen anderer korrekt wiedergegeben und schlüssig in die eigene Argumentation integriert?
- Handelt es sich um wissenschaftlich zitierfähige Quellen? Ist die Zitierweise einheitlich? Sind die Literaturangaben vollständig?

Methode

- Sind Auswahl der Methode, methodische Vorgehensweise und Auswahl des Untersuchungsmaterials plausibel begründet?
- Werden die Analysebefunde systematisch und nachvollziehbar präsentiert und diskutiert?
- Ist die Verknüpfung von Theorie und Analyse gelungen?
- Wird über die Repräsentativität oder Verallgemeinerbarkeit der Befunde reflektiert?

Formale und sprachliche Kriterien

- Ist die Arbeit sorgfältig und das Layout ansprechend gestaltet? Entspricht sie dem geforderten Umfang?
- Sind Rechtschreibung und Grammatik korrekt?
- Sind Formulierung und Ausdruck der Arbeit angemessen (d.h. wissenschaftlich)? Werden Fachtermini korrekt verwendet?
- Ist die zentrale Literatur (Basisliteratur plus weitere Literatur entsprechend des Themas) ausgewählt und verwendet worden?
- Sind Zitierweise und Angabe der Quellen korrekt?

Notenskala

Zur Orientierung die Anforderungen an folgende Gesamtnoten:

sehr gut (1,0 u. 1,3)

Die Arbeit erfüllt die Anforderungen an wissenschaftliche Arbeiten in besonderem Maße, es handelt sich insgesamt um eine herausragende Leistung: Eine relevante Fragestellung ist argumentativ schlüssig, fachlich in höchstem Maße souverän und eigenständig argumentierend sowie im kritischen Dialog mit der Forschung bearbeitet. Die zu wissenschaftlich fundierten Ergebnissen gelangende Arbeit ist in einer angemessenen, ansprechenden Sprache verfasst und enthält keinerlei Mängel in der sprachlichen Korrektheit. Auch äußere Form und Layout sind einwandfrei und kohärent gestaltet.

gut (1,7 bis 2,3)

Die Arbeit erfüllt die Anforderungen an wissenschaftliche Korrektheit voll, kleine inhaltlich-sachliche oder sprachliche Mängel im Einzelnen täuschen nicht über einen positiven Gesamteindruck hinweg. Die Arbeit setzt sich weitgehend selbstständig mit Untersuchungsgegenstand und Forschung auseinander und kommt zu schlüssigen Ergebnissen, allerdings nicht in der Souveränität, die einer sehr guten Leistung entspräche. Formale Aspekte der Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten sind erfüllt.

befriedigend (2,7 bis 3,3)

Die Arbeit erfüllt die Anforderungen an wissenschaftliche Arbeiten im Allgemeinen, vorhandene Mängel im sprachlichen und/oder inhaltlichen Bereich weisen jedoch Schwächen z.B. in der Eigenständigkeit, der sachlich korrekten Darstellung fachlicher Inhalte, der Systematisierung oder in speziellen sprachlichen Bereichen aus. Sprachliche Darstellung und formale Gestaltung sind weitgehend in Ordnung, auch wenn einzelne Fehler und Verstöße vorkommen.

ausreichend (3,7 u. 4,0)

Die Arbeit erfüllt die Anforderungen an eine fundierte wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Gegenstand kaum und weist in allen Bereichen Mängel auf: Die Auseinandersetzung mit Gegenstand und/oder Forschung fallen deutlich zu oberflächlich aus, entsprechen in längeren Passagen nicht mehr als einer Beschreibung oder Zusammenfassung vorgefundener Inhalte, so dass keine wesentlichen eigenständigen Analyseergebnisse vorliegen. Darüber häufen sich sprachliche Unsicherheiten, ggf. sind auch formale Vorgaben für das wissenschaftliche Arbeiten an einigen Stellen missachtet, insgesamt ist die Arbeit in ihrer Anlage und Form aber noch akzeptabel.

mangelhaft = nicht bestanden (5,0)

Die Arbeit erfüllt die Anforderung in mindestens einem Bewertungsbereich nicht. Oder: Die Arbeit erweist sich als Teil- oder Vollplagiat.

3 Leitfaden für eine praktische Bachelorarbeit

Themenfindung und Konzeption

Die Themenfindung ist ein wichtiger Bestandteil des Prozesses und ist grundsätzlich Ihre Aufgabe. Sie können in dieser Phase auch einen Brainstorming-Termin mit Ihrer Betreuungsperson vereinbaren: Dieser Termin soll Ihnen helfen, von einer vagen Idee in Richtung eines konkreten Exposés zu kommen. Auch zum Brainstorming-Termin sollten Sie nicht unvorbereitet kommen. In der Regel können wir uns etwa 20 Minuten Zeit nehmen; je besser Sie vorbereitet sind, umso besser können wir diese Zeit nutzen.

Für die Entwicklung eines medienpraktischen BA-Projekts sind folgende drei Perspektiven relevant:

- **Inhaltliche Perspektive:** Was ist der Inhalt Ihres Werkstücks? Worüber wollen Sie berichten? Was wollen Sie erzählen? Worum geht es in dem Stück?

- **Mediale Perspektive:** In welchem Medium und mit welcher Darstellungsform wollen Sie arbeiten? Ist es eine journalistische Arbeit, z.B. eine Reportage? Oder ein fiktionales Werk wie z.B. ein Hörspiel? Eine interaktive App, eine künstlerische Webdoku?
- **Wissenschaftliche-reflexive Perspektive:** Welche medienwissenschaftlichen Ideen wollen Sie in Ihrem Werkstück verarbeiten oder umsetzen? Welche theoretischen Konzepte kommen darin zum Tragen? Erfahrungsgemäß tun sich viele sehr praktisch orientierte Studierende mit diesem Punkt schwer. Stellen Sie sich deswegen bitte von vornherein die Fragen: Was habe ich in meinem Studium gelernt? Inwiefern kann ich heute besser und reflektierter an Medienproduktion herangehen als vor meinem Studium? Kann ich das auch verbalisieren und begründen? Welche Freiheiten besitze ich, wenn ich das Werkstück in einem wissenschaftlichen Experimentierraum und noch nicht in der beruflichen Praxis produziere?

All diese drei Perspektiven können als Ausgangspunkt bei der Themenfindung und der Entwicklung Ihres Projektes dienen: Sie können inhaltlich vorgehen (Worüber wollte ich schon immer mal berichten?), medial (Ich möchte auf jeden Fall einen Podcast produzieren!), wissenschaftlich-reflexiv (Ich habe eine Hausarbeit über Serialität geschrieben und möchte das Konzept nun auch praktisch erproben.). Alle drei Komponenten müssen zusammenpassen und ein schlüssiges Ganzes ergeben.

Exposé

Das Exposé ist die halbe Miete. Planen Sie daher ausreichend Zeit für das Exposé ein. Es schreibt sich nicht ‚eben schnell mal‘. Wenn Sie es dann allerdings in Absprache mit Ihrer Betreuungsperson gut konzipiert haben, müssen Sie die einzelnen Arbeitsschritte ‚nur‘ noch ausführen.

Grundlage der praktischen Bachelorarbeit ist das Exposé. Es ist für Sie und für die potentielle Betreuungsperson ein zentrales Dokument: Sie konfrontieren sich während des Verfassens eines Exposés mit allen wichtigen Fragen, auf die Sie in Ihrer Bachelorarbeit eine Antwort finden müssen. Mit Hilfe des Exposés planen Sie Ihr Praxisprojekt und den wissenschaftlichen Teil Ihrer Arbeit, unterteilen alles in einzelne Schritte und Aufgaben, die Sie strukturiert abarbeiten können. Ihrer Betreuungsperson vermittelt das Exposé ein recht genaues Bild Ihres Projekts und auch des Standes Ihrer Überlegungen. Rechnen Sie damit, dass Sie das Exposé mindestens einmal überarbeiten. Sobald beide Seiten damit zufrieden sind, haben Sie die Betreuungszusage und können Ihre Arbeit anmelden.

Ein Exposé sollte etwa drei bis vier Seiten (Titelseite und Literatur ausgenommen) umfassen und folgende Bestandteile enthalten:

Titelblatt

Das Titelblatt sollte folgende Angaben aufführen:

- Titel der Bachelorarbeit
- Vorname und Name

- Adresse
- E-Mail-Adresse
- Universität
- Studiengang
- Fachsemester
- Matrikelnummer
- Name der gewünschten Betreuungsperson
- Zeitraum der Abgabe

Zum Titel der Bachelorarbeit:

Der Titel der BA-Arbeit muss nicht identisch sein mit dem Titel des Werkstücks selbst. Der Titel der BA-Arbeit steht über dem schriftlichen Teil Ihrer Arbeit, wird in Ihrem Transcript zu lesen sein und bringt idealerweise Ihre medienwissenschaftliche Perspektive zum Ausdruck (dieser Titel wird auf dem Anmeldeformular angegeben und lässt sich hinterher nicht mehr ändern). Der Titel des Werkstücks – wenn es überhaupt einen Titel benötigt – orientiert sich dagegen daran, wie Sie die Aufmerksamkeit Ihrer Zielgruppe bekommen können.

- Fiktives Beispiel: Titel des Werkstücks: „Koch mit mir!“
- Titel der BA-Arbeit: „Ein Kochbuch zum Hören. Transmediale Entwicklung eines Küchen-Podcasts“

Im Exposé können Sie einen vorläufigen Arbeitstitel für die Bachelorarbeit verwenden. Spätestens bei der offiziellen Anmeldung der BA-Arbeit müssen Sie dann aber einen verbindlichen Titel wählen.

Thema und Konzept Ihrer BA-Arbeit

Stellen Sie sich vor, Sie pitchten Ihr Projekt und wollen mich davon überzeugen, dass Ihre praktische Bachelorarbeit interessant, innovativ, erfolgreich und auch im vorgegebenen Rahmen umsetzbar ist.

Machen Sie hier also ausführliche Angaben zum Inhalt und der medialen Form Ihres Werkstücks, aber auch zum medienwissenschaftlichen Kontext ihres Projekts. Begründen Sie Ihr Vorhaben und erläutern Sie, auf welche Kenntnisse, welches Wissen und welche Erfahrungen Sie sich stützen können. Stellen Sie die reflexive Tiefe Ihres Projekts heraus. Was ist das Interessante und Innovative Ihres Werkstücks, worin liegt der Erkenntnisgewinn Ihrer Reflexion?

Zeitplan

Der Zeitplan sollte in Wochenschritten deutlich machen, welche Arbeitsschritte vor Beginn und innerhalb der Bearbeitungsdauer realisiert werden sollen. Gerade bei praktischen Bachelorarbeiten kann es gut sein, dass Sie notwendigerweise bestimmte Vorarbeiten schon vor der Anmeldung erledigen oder zentrale Fragen schon vorher klären müssen. Benennen Sie den angestrebten Zeitpunkt für den Anmeldetermin und die Abgabe.

Werkstück

Es gibt die unterschiedlichsten Formate für Werkstücke, vom klassischen Radiobeitrag bis zur Webdoku, vom Alexa-Skill bis zum Kinder-Hörspiel, von einer Reihe printjournalistischer Beiträge zum Entwurf einer ganzen Zeitschriftenausgabe, vom Drehbuch über die kurze Dokumentation bis zum Animationsfilm. Eine Auswahl verschiedener Bachelor- und Masterarbeiten können Sie auf www.mewi-projekte.de ansehen, um sich inspirieren zu lassen oder auch nur ein Bild von der Art und dem Umfang eines Werkstücks machen zu können.

Anforderungen

Zentrale Anforderung und minimales Kriterium ist die „**Publikationsfähigkeit**“. Das Werkstück muss inhaltlich und technisch ein professionelles Level erreichen, so dass es in der abgegebenen Form publiziert werden kann. Gerade was die technische Umsetzung angeht, ist es oft sinnvoll, im Vorfeld noch einmal den Umgang mit Aufnahmegeräten üben, Tutorials anzuschauen und die Beratung des Zentrums für Medienkompetenz zu nutzen. Je nach Medium gehören auch bestimmte **Paratexte** zum Werkstück: Anmoderation (Radiobeitrag), Teaser (Podcast), Bilder (Online-Formate), Social-Media-Auftritt (für Marketing) usw.

Weitere Tipps

Orientieren Sie sich an einer klar definierten **Zielgruppe**, nicht am ‚klassischen‘ dispersen Massenpublikum. Produzieren Sie also ein Werkstück, dass Sie selbst oder typische Vertreter*innen Ihrer Zielgruppe auch wirklich anhören oder nutzen würden. Wenn Sie eine andere Zielgruppe in den Blick nehmen wollen, machen Sie sich ein klares und möglichst vorurteilsfreies Bild von Ihrem Publikum.

Beschäftigen Sie sich mit **Ästhetik** und ihren **technischen Grundlagen**. Positionieren Sie Aufnahmegeräte bzw. Mikrofone bewusst, nutzen Sie die Möglichkeiten der Stereophonie aus, achten Sie auf Klänge und Hintergrundsounds, gestalten Sie Ihr Werkstück. Seien Sie kreativ und mutig. Wählen Sie nicht den einfachsten oder nächstliegenden Weg, denn der ist oft der langweiligste. **Experimentieren Sie**.

Reflexion und Dokumentation (Schriftlicher Teil)

Der schriftliche Teil der BA-Arbeit beinhaltet eine wissenschaftliche Reflexion sowie die Dokumentation des Produktionsprozesses im Umfang von 8 bis 10 Seiten. Die Anforderungen an die Textgestalt entsprechen denjenigen jeder anderen wissenschaftlichen Arbeit. Gliedern Sie den Text also entsprechend sinnvoll in mehrere Kapitel.

Wissenschaftliche Reflexion

Erläutern Sie den medienwissenschaftlichen Kontext, den Sie für Ihr Projekt gewählt haben. Welche wissenschaftliche (nicht praktische!) Expertise findet ihren Niederschlag in Ihrem Werkstück? Argumentieren Sie dabei auf der Grundlage von Forschungsliteratur. (Beachten Sie

bitte auch den Unterschied zwischen Forschungsliteratur und ‚Praxisliteratur‘!) In welchen breiteren medienwissenschaftlichen Forschungszusammenhang lässt sich Ihr Werkstück einordnen? Welcher Forschungsaspekt ist für Ihr Nachdenken besonders ergiebig?

Dokumentation des Produktionsprozesses

Erläutern Sie Ihre Arbeitsschritte beim Erstellen des Werkstücks (und das heißt: erläutern Sie die Logik Ihres Werkstücks und Ihrer Vorgehensweise, begründen Sie produktionspraktische Entscheidungen – zählen Sie *nicht* einfach nur auf, was Sie getan haben). Sie können hier insbesondere darstellen, an welchen Stellen Sie einen besonderen Erkenntnisgewinn hatten. Womit hatten Sie nicht gerechnet? Welche unerwarteten Einblicke haben Sie bekommen? Wo gab es Probleme, und wie sind Sie damit umgegangen? Gerade die Diskussion und Lösung von Problemen kann sehr fruchtbar sein und sollte sich in der schriftlichen Dokumentation widerspiegeln. Gehen Sie dabei auch auf die zuvor aufgeworfene wissenschaftliche Fragestellung ein.

Formale Hinweise

Der **Umfang des Werkstücks** sollte mit Ihrer Betreuungsperson direkt abgesprochen werden. Geht es etwa um die klassischen linearen Formate, dann ist für ein Hörspiel oder ein Feature typischerweise etwa 30 Minuten Länge angemessen. Aber das hängt natürlich auch noch von anderen Faktoren ab. Der **Umfang der Dokumentation und Reflexion** sollte 10 Seiten nicht überschreiten.

Richtlinie: Die gesamte BA-Arbeit sollte etwa 360 Arbeitsstunden umfassen; das entspricht 9 Wochen Vollzeit. Wird die Bachelorarbeit als Gruppenarbeit von zwei Personen zusammen verfasst, erhöht sich der Gesamtumfang entsprechend. Im Propädeutikum-Bereich auf der Homepage des Instituts (Bereich „Textverarbeitung und Formatierung“) finden Sie auch eine **Word-Vorlage** für Abschlussarbeiten, die Sie benutzen können.

Das **Titelblatt** soll folgende Angaben enthalten:

- Eberhard Karls Universität Tübingen
- Bachelorarbeit im Hauptfach Medienwissenschaft
- Titel der Arbeit
- eingereicht von: (Vorname, Name, Matr.-Nr., E-Mail-Adresse)
- Name des*der Betreuer*in
- Datum der Abgabe

Beim **Layout** halten Sie sich bitte an folgende Richtlinien:

- DIN-A4-Format, einseitig
- 1,5-Zeilenabstand
- Schriftart und -größe: Arial 11 pt oder Times New Roman 12 pt
- Schriftgröße bei Fußnoten: 1 bis 2 pt kleiner als Text, 1-zeilig
- übliche Seitenränder, rechts mind. 2,5 bis 3 cm Korrekturrand
- Die Seiten sind mit Seitenzahlen zu versehen

- Sobald der Anhang 20 Seiten übersteigt, sollte er extra gebunden abgegeben werden, z.B. Transkripte, Sequenzprotokolle etc.
- Bindung: einfache Spiral- oder Leimbindung (kein Hardcover)

Vergessen Sie nicht, die eidesstattliche Erklärung als letzte Seite mit einzubinden und eigenhändig zu unterschreiben. Eine PDF-Vorlage finden Sie auf der [Institutshomepage](#).

Bei praktischen Abschlussarbeiten ist stets **auf das Format Abschlussarbeit hinzuweisen**. In Filmen muss der Satz „Dieser Film entstand als Bachelorarbeit betreut von ... am Institut für Medienwissenschaft an der Eberhard Karls Universität Tübingen“ am Ende des Abspanns verwendet werden. Auch bei Webdokus und vergleichbaren Online-Werkstücken muss ein entsprechender Hinweis angebracht werden. Zusätzlich sollte im Impressum dieser Werkstücke auf die redaktionell und urheberrechtlich verantwortlichen Personen hingewiesen werden. Bei rein auditiven Werkstücken wie beispielsweise Podcasts oder Radiosendungen muss der oben genannte Satz im Abspann verlesen und in den Shownotes hinterlegt werden. Auch Social-Media-Kanäle, die im Rahmen einer Abschlussarbeit entstehen, müssen Hinweise auf das Format Abschlussarbeit an der Universität Tübingen im Impressum enthalten. Sollten die Kanäle nach Abgabe der Arbeit gepflegt oder weitergeführt werden, muss die Universität Tübingen aus dem Impressum entfernt werden.

Bei der Abgabe praktischer Abschlussarbeiten müssen stets **Einverständniserklärungen** der Personen vorliegen, die im Werkstück zu sehen oder zu hören sind. Dies ist besonders bei medienpädagogischen Projekten mit Minderjährigen wichtig. Zur Klärung der Aufführungsrechte benötigt die Universität Tübingen von den Studierenden eine Genehmigung, um das Material zu Dokumentationszwecken ohne nochmalige Rücksprache mit den Urheber*innen verwenden zu können.

Anmeldung, Bearbeitungszeit und Abgabe

Sie melden die Arbeit an, indem Sie das [Anmeldeformular](#) beim Prüfungsamt ausfüllen. Stellen Sie sicher, dass Sie die Zulassungsvoraussetzungen erfüllen (laut [Prüfungsordnung](#), § 23). Ausführliche [Informationen zur Anmeldung](#) finden Sie auf der Institutshomepage.

Ihre Betreuungsperson wird vom Prüfungsamt aufgefordert den vereinbarten Titel Ihrer BA-Arbeit anzugeben. Mit dem Datum der Unterschrift Ihrer Betreuungsperson beginnt die **Bearbeitungsfrist**: Für Studierende der Studienordnung 2019 sind das 9 Wochen.

Bitte beachten Sie: Die Themenstellung ist zugleich **Titel der BA-Arbeit** und wird hier präzise formuliert und verbindlich festgehalten. **Dieser Titel kann nicht mehr verändert werden und wird sowohl im BA-Zeugnis als auch im Transcript aufgeführt.**

Die Arbeit muss in einfacher Ausführung (gebunden) inklusive eidesstattlicher Erklärung abgegeben werden. Zusätzlich muss die Arbeit in digitaler Form per E-Mail beim Prüfungsamt eingereicht werden. Beide Fassungen der Arbeit müssen identisch sein. Die E-Mail richten Sie an ba-arbeiten@philosophie.uni-tuebingen.de.

Bewertungskriterien

Ihr*e Prüfer*in wird sich bei der Begutachtung Ihrer Bachelorarbeit an dem folgenden Kriterienkatalog orientieren. Dies sollten Sie beim Konzipieren der Arbeit, beim Verfassen wie auch bei der letzten Durchsicht im Hinterkopf behalten.

Werkstück

- Ist die Zielsetzung klar formuliert? Wird das Werkstück seinem Anspruch gerecht?
- Wird die Relevanz des Themas deutlich?
- Ist die Sprache des Werkstücks verständlich und angemessen?
- Wird das gewählte Medienformat richtig und überzeugend umgesetzt?
- Wird eine gründliche und breite Recherche sichtbar?
- Ist das Werkstück übersichtlich gegliedert?
- Werden journalistische (oder andere medienpraktische) Qualitätskriterien eingehalten?
- Ist das Werkstück fehlerfrei und technisch gut umgesetzt?
- Wird Praxis imitiert oder reflektiert?
- Ist eine Zielgruppe formuliert und adäquat adressiert?

Wissenschaftliche Reflexion und Dokumentation

- Ist eine klar umrissene Fragestellung gewählt worden?
- Wird der Bezug zur Medien- und Kommunikationswissenschaft klar?
- Ist die Argumentation eigenständig, logisch und nachvollziehbar? Sind Aussagen richtig und Behauptungen belegt?
- Werden die Aussagen anderer korrekt wiedergegeben und schlüssig in die eigene Argumentation integriert?
- Handelt es sich um wissenschaftlich zitierfähige Quellen? Ist die Zitierweise einheitlich? Sind die Literaturangaben vollständig?
- Werden im Fazit zentrale Befunde/Erkenntnisse zusammengefasst und wird Rückbezug auf die Fragestellung genommen?
- Ist eine kritische Reflexion der Theorie sowie der eigenen Vorgehensweise vorhanden?
- Ist die Arbeit sorgfältig und das Layout ansprechend gestaltet? Entspricht sie dem geforderten Umfang?
- Sind Rechtschreibung und Grammatik korrekt?
- Werden Fachtermini korrekt verwendet?
- Ist die zentrale Literatur (Basisliteratur plus weitere Literatur entsprechend des Themas) ausgewählt und verwendet worden?
- Sind Zitierweise und Angabe der Quellen korrekt?

Werkstück und wissenschaftliche Reflexion und Dokumentation sollten gut aufeinander abgestimmt sein. Prüfer*innen können beide Teile separat bewerten, wobei das Werkstück mindestens doppelt gewichtet wird, oder eine Gesamtnote vergeben.

Notenskala

Zur Orientierung die Anforderungen an folgende Gesamtnoten:

sehr gut (1,0 u. 1,3)

Die Arbeit erfüllt sowohl die Anforderungen an wissenschaftliche als auch an medienpraktische Arbeiten in besonderem Maße, es handelt sich insgesamt um eine herausragende Leistung: Eine inhaltlich und technisch einwandfreie Produktion wird mit einer relevanten medien- oder kommunikationswissenschaftlichen Fragestellung argumentativ schlüssig verknüpft und in kritischer Auseinandersetzung mit Forschungsliteratur reflektiert. Das Werkstück erreicht eine publikationsfähige Qualität; die wissenschaftliche Reflexion ist theoretisch ertragreich. Der schriftliche Teil ist in einer angemessenen, ansprechenden Sprache verfasst und enthält keinerlei Mängel in der sprachlichen Korrektheit. Auch äußere Form und Layout sind einwandfrei und kohärent gestaltet.

gut (1,7 bis 2,3)

Die Arbeit erfüllt in ihrem praktischen Teil die Anforderungen an medienpraktische Werkstücke voll, ihr theoretischer Teil ist wissenschaftlich korrekt. Kleine inhaltlich-sachliche, sprachliche oder produktionstechnische Mängel im Einzelnen täuschen nicht über einen positiven Gesamteindruck hinweg. Das Werkstück erreicht das Kriterium der Publikationsfähigkeit. Die Reflexion setzt sich mit dem Werkstück auseinander und dokumentiert einen schlüssigen Erkenntnisgewinn. Formale Aspekte der Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten sind darin erfüllt.

befriedigend (2,7 bis 3,3)

Die Arbeit erfüllt die Anforderungen an wissenschaftliche und medienpraktische Arbeiten im Allgemeinen, vorhandene Mängel im sprachlichen, inhaltlichen und/oder produktionstechnischen Bereich weisen jedoch Schwächen beispielsweise in der Konzeption oder Umsetzung des Werkstücks bzw. in der sachlich korrekten Darstellung fachlicher Inhalte, der Systematisierung oder in speziellen sprachlichen Bereichen aus. Die Reflexion stellt medienwissenschaftliche Inhalte korrekt dar, der Bezug zum Werkstück bleibt jedoch vage. Sprachliche Darstellung und formale Gestaltung sind weitgehend in Ordnung, auch wenn einzelne Fehler und Verstöße vorkommen.

ausreichend (3,7 u. 4,0)

Die Arbeit erfüllt die Anforderungen an eine professionelle medienpraktische Aufgabe oder an die fundierte wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Werkstück kaum; sie weist in allen Bereichen Mängel auf: Konzeption oder Umsetzung erreichen nicht das an eine Publikation gestellte Qualitätsniveau. Die Reflexion des Werkstücks fällt deutlich zu oberflächlich aus und beschränkt sich weitgehend auf eine Dokumentation des Vorgehens. Die Reflexion bleibt bei der Bezugnahme auf Praxis- oder Ratgeberliteratur stehen. Darüber häufen sich sprachliche Unsicherheiten, ggf. sind auch formale Vorgaben für das wissenschaftliche Arbeiten an einigen Stellen missachtet, insgesamt ist die Arbeit in ihrer Anlage und Form aber noch akzeptabel.

mangelhaft = nicht bestanden (5,0)

Die Arbeit erfüllt die Anforderung in mindestens einem Bewertungsbereich nicht. Oder: Die Arbeit erweist sich als Teil- oder Vollplagiat.

Checklist

Eine Bachelorarbeit hat verschiedene Phasen, die – egal ob theoretische oder praktische Ausrichtung – immer ähnlich ablaufen. Hier beschreiben wir einen **idealtypischen Verlauf**. Bedenken Sie, dass Sie viele Arbeitsschritte alleine vornehmen und sich nicht ständig mit Ihrer Betreuungsperson absprechen können. Es ist daher von großem Vorteil, wenn Sie sich mit Kommiliton*innen, die gerade ebenfalls an der Bachelorarbeit sitzen, zu einer Art „**Abschlussarbeitsgruppe**“ zusammenschließen und sich in regelmäßigen Abständen gegenseitig Ihre Ideen und Arbeitsfortschritte vorstellen und kommentieren.

Sondierungs-Phase (Monate vor Anmeldung)

Überlegen Sie allein, in Gesprächen mit Kommiliton*innen, Freund*innen und anderen Ideengeber*innen:

- Welche Themen haben mich im Studium am meisten angesprochen?
- Sehe ich meine Stärken in einer theoretisch angelegten Bachelorarbeit mit medienanalytischen oder anderen empirischen Anteilen?
- Sehe ich meine Stärken eher in der Umsetzung und Reflexion eines Werkstücks?
- Womit möchte ich mich mindestens 9 Wochen lang intensiv beschäftigen?

Notieren Sie sich alle Ideen und wählen Sie die beste Idee (oder die besten zwei, drei Ideen aus). Sondieren Sie die Lage bei der gewünschten Betreuungsperson: Hat sie im Moment Kapazität für die Betreuung einer Bachelorarbeit? Und wenn ja, welche Ihrer Ideen sollten Sie ausarbeiten? Dafür können Sie eine Email schreiben und/oder sich zur Sprechstunde anmelden. Je konkreter Sie Ihre Idee(n) per Email im Vorfeld schildern, desto ergiebiger wird das Beratungsgespräch.

Exposé-Phase (Wochen vor Anmeldung)

Erstellen Sie ein Exposé nach den oben genannten Maßgaben. Dabei durchdenken Sie alle Elemente Ihrer Bachelorarbeit und versuchen, auf Basis der wissenschaftlichen Forschungsliteratur auf alle Fragen eine erste Antwort zu finden.

Senden Sie Ihrer Betreuungsperson das fertig ausgearbeitete Exposé (nicht nur eine Skizze!) rechtzeitig vor einem möglichen Sprechstundentermin zu. Notieren Sie, wo Sie selbst noch Fragen haben, dokumentieren Sie evtl. auch das Fortschreiten Ihres Erkenntnisprozesses. Überarbeiten Sie das Exposé nach dem Gespräch mit Ihrer Betreuungsperson so lange, bis Sie beide damit zufrieden sind.

Das ist in der Regel der richtige Zeitpunkt für die Anmeldung der Arbeit. Allerdings: Bei Werkstücken und empirischen Arbeiten kann es sinnvoll sein, das gesamte Material (etwa Interviews) vor der Anmeldung zu erheben, damit ausgeschlossen ist, dass Sie nach Anmeldung durch Verschulden Dritter in Zeitverzug geraten.

Anmeldung und Bearbeitungsphase



Halten Sie sich bei der Bearbeitung streng an Ihren Zeitplan und rechnen Sie genügend Zeit für die Korrektur Ihrer Arbeit ein. Auch die Erstellung eines druckfähigen PDFs und die digitale Archivierung des Werkstücks kann unter Umständen mehr Zeit erfordern als erwartet.

Abgabe!